

Tirschenreuther Stadtteiche

Die Tirschenreuther Stadtteiche zählen zu den frühesten in Europa zum Zweck der Fischzucht angelegten Großteichen. Von 1217 bis 1807 war Tirschenreuth praktisch eine von Teichen umgebene Inselstadt. Der ca. 90 ha große, durch das Aufstauen der Waldnaab entstandene *Untere Stadtteich* wurde um 1200 von den Ortenburger Grafen, die bis ca. 1220 die Besitzer des riesigen *praedium Tursinrut*, also des Gutsbesitzes rings um Tirschenreuth waren, angelegt. Er umschloss die Stadt auf der Süd-, West- und Nordseite.

Der ca. 97 ha große *Obere Stadtteich* östlich der Stadt wurde 1217-19, teilweise noch vor dem Kauf des *praediums* durch das Kloster, von den Zisterziensern aus Waldsassen angelegt. Hierzu wurde der Netzbach vor seiner Einmündung in die Waldnaab aufgestaut. Die Grafen von Ortenburg nahmen in dieser Zeit am 5. Kreuzzug teil. Die hohe Bedeutung der Fischwirtschaft für die Zisterzienser lag in den Fastenregeln des Ordens, die den Fleischverzehr sehr stark beschränkten, aber auch am kommerziellen Wert, da für Fisch hohe Preise erzielt werden konnten. Die Waldsassener Grangie Fischhof wurde auf einer Insel im Unteren Stadtteich angelegt. Zur Anlage des Unteren Stadtteichs war es 1218/19 unter Abt Hermann (reg 1212/14-1220/22) notwendig einen 60 m langen und 10 m tiefen Wasserdurchlass durch den harten Granitfels zu schlagen.

Zusätzlich zu den großen Teichen wurden kleine Winterungsteiche für das Überwintern von jungen Fisch-Setzlingen und sog. *Hälterteiche*, für die Vorrathaltung bereits gefangener Fische angelegt.

Die Stadtteiche waren auch in das Wassersystem der Mühlen eingebunden. Der Obere Stadtteich versorgte die Schloss-, die Durst- und die Kipferl-Mühle mit Wasser zum Antrieb der Räder. Der Untere Stadtteich war zugleich Mühlteich für die Sägmühle. Zudem wurde Walkmühlen betrieben.

Nach der Säkularisation der Abtei Waldsassen 1803 sollten die Teiche an private Unternehmer verkauft werden. Es war aber weder das Personal, noch das Know-how für eine ordnungsgemäße private Bewirtschaftung der Großteiche vorhanden. Zudem konnte der bayerische Staat durch die Versteigerung von Ackerland und Wiesen höhere Gewinne erzielen, als durch Teiche. Die Folge war die weitgehende Trockenlegung der Stadtteiche 1807/08. Erhalten blieben vom Oberen Stadtteich zunächst nur der Wasserdurchlass bei der Sägmühle sowie die Restfläche des Sauerteiches. Vom Unteren Stadtteich sind noch der Neue Stadtteich im Nordwesten der Altstadt und ein Teich im Südwesten übrig.

Im Bereich um den Sauren Teich wurden zuletzt 2010 als Ausgleichsmaßnahme für die „Kleine Landesgartenschau“ Tirschenreuth 10 ha als Feuchtbiotop renaturiert und 2013 dann im Rahmen der Landesgartenschau ein Teilstück des ehem. Oberen Stadtteiches beim Fischhof wiederhergestellt. Hierdurch konnte ein wichtiges Stück des historischen Stadtbildes mit der Insellage des Fischhofes wiederhergestellt werden. Mit dem barrierefreien Fischhofpark konnte ein beliebter Erholungsort direkt am Stadtrand mit Restaurant, Wasserspielplatz und Skatepark geschaffen werden. Die Max-Gleißner-Brücke, die den Stadtteich in Höhe des Hotels Seenario überquert, besteht konstruktiv nur aus zwei Stahlbändern und 1200 Holzelementen und ist eine der modernsten Spannbandbrücken Europas.